

Wie aus Technologiekonferenzen virtuelle Konferenzen wurden

Von [Russ Banham](#), Mitwirkender

Bei Technologiekonferenzen kommen heutzutage Tausende Nutzer zusammen, um sich über neue Anwendungen und Upgrades zu informieren, Erfahrungen mit Gleichgesinnten auszutauschen und unterhalten zu werden – und das mit einem so enormen Aufwand, das man selbst dem Broadway Konkurrenz machen könnte.

Bei der Nutzerkonferenz *InTheBlack* des Finanz- und Buchhaltungssoftwareanbieters BlackLine in Los Angeles vor zwei Jahren saßen im Publikum beispielsweise 20 professionelle Tänzer, die den Teilnehmern nicht bekannt waren. Als aus den riesigen Lautsprechern auf der Bühne Musik ertönte, sprangen die Tänzer von ihren Plätzen auf und legten eine Choreographie in den Gängen hin, die alle drumherum mittanzten ließ, einschließlich der Gründerin und CEO von BlackLine, Therese Tucker.

Auch wenn das Coronavirus (COVID-19) viele Technologieunternehmen dazu nötigte, ihre jährlichen Konferenzen in rein virtuelle Veranstaltungen umzuwandeln, bleibt ein Großteil des gewohnten Unterhaltungswerts dennoch bestehen, z. B. mitreißende Keynote-Redner, Vorträge von Führungskräften und praxisorientierte Lernsitzungen.

Viele Menschen haben vor, an diesen Veranstaltungen auch von zu Hause aus teilzunehmen. Laut Andres Botero, Chief Marketing Officer bei BlackLine, verzeichnete die virtuelle Nutzerkonferenz *InTheBlack* in London am 17. und 18. März mehr Teilnehmer als im Vorjahr bei der Präsenzveranstaltung.

„Wir boten weiterhin das, was die Nutzer von uns erwarten – Führungskräfte aus dem Rechnungswesen, die über bewährte Praktiken sprechen, Fachexperten, die Fragen der Nutzer beantworten, aber auch Einzelgespräche in unserem virtuellen Erfolgslab“, berichtet Botero.

Laut Dan Preiss, Senior Director für Erlebnismarketing bei Dell Technologies, erwartet die Teilnehmer der virtuellen Dell Technologies World 2020 ein „immersives Erlebnis mit Keynotes, Breakout-Sitzungen, Guru-Sessions und Live-Interaktionen mit Experten.“

Das physische Gemeinschaftsgefühl, das man hat, wenn man in einer Gruppe mit Gleichgesinnten Erfahrungen austauscht, geht zwar verloren, jedoch kann auch die virtuelle Alternative emotional mitreißen. So bringt es Botero wie folgt auf den Punkt: „Es ist zwar nicht die große Show, die wir üblicherweise auf die Beine stellen, aber wir haben die Konferenz so gestaltet, dass die Teilnehmer die gleichen nützlichen, unvergesslichen und gemeinsamen virtuellen Erlebnisse haben.“

Alle Register ziehen

Und dennoch: Die Tatsache, dass viele der großen Technologiekonferenzen dieses Jahres abgesagt wurden, ist genauso schmerzlich wie zu erfahren, dass am Broadway die Lichter aus sind oder die NBA-Saison abgesagt wurde. Nachdem auf Technologiekonferenzen die kreativen Möglichkeiten jahrelang bis an die Grenze ausgereizt wurden, wird man „die große Show“ sicherlich vermissen.

Auf der Dell Technologies World 2019 in Las Vegas wurde z. B. eine Miniaturversion des Fenway Park, Heimspielstätte der Boston Red Sox (Gewinner der World Series 2018), für die 15.000 Teilnehmer nachgebaut, wo diese ihre Pitching-Qualitäten testen konnten. In der überdachten Esports Arena im Venetian Convention Center veranstaltete Dell mit Alienware ein riesiges Videogame-Event.

„Ich erinnere mich, wie ich ganz hinten stand und mir diesen riesigen Raum anschaute, den wir gestaltet hatten, und dachte: *Niemand hat jemals zuvor so etwas gesehen*“, sagt Preiss.

Botero empfindet genauso. So veranstaltete der CMO die Konferenz *InTheBlack* letztes Jahr, indem er „die technologischen Fähigkeiten eines Chief Technology Officers mit den kreativen Fähigkeiten eines Broadway-Direktors vereinte“.

Auf der Nutzerkonferenz 2019 in Los Angeles gab es im Hauptsaal eine 1980er-Motto-Party, bei der mehr als 2.000 Teilnehmer dazu angeregt wurden, sich als Figuren aus *Zurück in die Zukunft* zu verkleiden.

Das Unternehmen stellte auch ein Replikat der ikonischen DeLorean-Zeitmaschine aus dem Film für Fotosessions bereit.

Mit noch mehr Teilnehmern hat Dell Technologies in vergangenen Events wirklich alle Register gezogen. Als viele der 15.000 Teilnehmer letztes Jahr um 8.30 Uhr morgens bei der allgemeinen Session eintrafen, wurde ein prächtig gekleideter DJ von einem Kran in die Lüfte gezogen, um verschiedene populäre Hits zu spielen.

„Das Ziel war, jeden sofort aus seiner Komfortzone und in die ‚Vegas Experience‘ zu holen, wo sie aus ihrem Alltag flüchten und in eine spielerische Lernumgebung eintauchen konnten“, so Preiss.

Informationen mit einer Prise Spektakel

Die Konferenzen von heute verwandeln sich quasi über Nacht in ganze Städte – so wurden bei der jährlichen South by Southwest-Konferenz in Austin, Texas, mehr als 400.000 Leute erwartet – bevor das physische Event zu einem virtuellen Erlebnis umformiert wurde.

„Als ich vor 31 Jahren in dieser Branche anfang, gab es einen einzigen Keynote-Redner, ein paar kleinere Sitzungsräume und einen ähnlich kleinen Raum mit ein paar Ständen von Sponsoren“, berichtet Sharon Crichton, Executive Vice President und globale Produktionsleiterin bei Jack Morton Worldwide, einer Brand-Experience-Agentur, die dafür bekannt ist, große Tech-Veranstaltungen zu organisieren.

Vor COVID-19 waren die Konferenzen Großereignisse der Sinne – ein immenser Unterschied, wenn man bedenkt, dass man früher das unscharfe 18"-Bild eines Schwarzweißfernsehers anschaute und heute quasi Livekonzerte erlebt. „Der Unterhaltungswert ist massiv gestiegen“, so Crichton. „Besonders die Eröffnungszeremonien sind dazu ausgelegt, die Teilnehmer zu begeistern, zu überraschen und ihnen ein unvergessliches Erlebnis zu bieten.“

Eines der denkwürdigsten Events, die Crichton mit auf die Beine stellte, war ein Multiplayer-Videospiel im Retrostil für DockerCon – eine Konferenz, die im Januar 2020 von Docker, einem Platform as a Service-Anbieter im Anwendungscontainermarkt, veranstaltet wurde. An dem Videospiel nahmen mehr als 5.000 Personen teil, die gemeinsam eine unternehmenstaugliche Anwendung entwickelten und zugleich virtuelle Feinde wie etwa Cyber-Eichhörnchen abwehrten.

„Während des Spiels schwebte ein riesiger leuchtender Wal, das Symbol von Docker, durch den Raum“, erzählt sie. „Das war wirklich cool, vor allem in dem Sinne, dass alles auf die Botschaft des Unternehmens ausgerichtet war, nämlich Menschen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam eine Unternehmensanwendung zu erstellen.“

Gemeinschaft schmieden

Ein vorrangiges Ziel aller Technologiekonferenzen ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zu bieten, sich zu vernetzen – von Breakout-Sitzungen, wo sie Tipps zur Problemlösung von anderen Nutzern erhalten, bis hin zu sogenannten Happy Hours, bei denen sich alle besser kennenlernen. Abgesehen von der Happy Hour sind diese Möglichkeiten zum Vernetzen und Lernen auch virtuell gegeben.

„Unsere Pflicht als Organisator von Konferenzen ist es, Möglichkeiten für die Nutzer zu finden, Beziehungen aufzubauen, wo sie Gleichgesinnte aus anderen Unternehmen treffen, die viele ähnliche Dinge mit unserer Technologie tun“, so Preiss.

Botero ist der gleichen Meinung. „Wir haben zwar eigene Softwareexperten, die sich mit Nutzern für Schulungen zusammensetzen. Am besten lernt es sich jedoch von Nutzern aus anderen Unternehmen, also von Gleichgesinnten, die dieselbe Software verwenden.“

Oft tauschen die Teilnehmer bei einer Veranstaltung persönliche Kontaktdaten aus und vereinbaren, sich bei der Konferenz im nächsten Jahr wiederzutreffen, selbst wenn es wie bei der diesjährigen Dell Technologies World nicht persönlich ist. Zwischen den Konferenzen kommen sie in Nutzernetzwerken zusammen, tauschen sich aus, um ein bestimmtes Softwareproblem zu lösen, oder finden Möglichkeiten, mehr aus den Tools herauszuholen, die sie nutzen.

Solche virtuellen Communitys sind ein Lichtblick für die vielen Technologieunternehmen, die durch das Coronavirus gezwungen sind, ihre Konferenzen abzusagen oder zu verschieben. So resümiert Botero: „Sie schätzen die Vorteile, sich als Community in einer Onlineumgebung zusammenzutun – die Umstellung auf eine Onlinekonferenz ist also lediglich eine natürliche Fortführung dieser Erfahrung.“

Angesichts so vieler Sportveranstaltungen, Schulen und Broadway-Shows, die in den letzten Wochen abgesagt bzw. geschlossen wurden, klingt das alte Sprichwort „The show must go on“ für Technologienutzer noch lange nach.

Russ Banham ist ein für den Pulitzerpreis nominiertes Finanzjournalist und Bestsellerautor.